

Bildung weitergeben – Beispiel aus der Physik

*Lesekisten der Zauberhaften Physik –
ein geeignetes Lernmittel für die Beteiligung von SeniorInnen im Bildungswesen*

Die gesellschaftliche Situation

Die Menschen werden älter, ihre Zahl nimmt zu, sie bleiben länger gesund und aktiv. Sie möchten am gesellschaftlichen Leben teilnehmen, gebraucht werden, ihre Lebenserfahrungen weitergeben und so ihr Selbstwertgefühl bewahren. Wie kann das geschehen?

Alte Menschen können Bildung an die jüngere Generation vermitteln

In früheren Generationen haben sie ihr Wissen und ihre Erfahrungen innerhalb der Familien an die Enkel vermittelt. Heutzutage ist das kaum noch möglich: Die Generationen leben nur noch selten unter einem Dach, oft nicht einmal in derselben Stadt. Daher müssen Strukturen für die familienexterne Bildungsweitergabe geschaffen werden.



*Früher:
Deutsche
Großfamilie mit
Großeltern und
zwei Kindern*

*Jetzt: Deutsche Familie
mit zwei Kindern; die Großeltern
leben in anderen Städten*



Bedarf an ehrenamtlichem Engagement älterer Menschen

- Schulen haben personelle und finanzielle Engpässe. Durch Zuwanderung und gesellschaftliche Veränderungen haben sich ihre Erziehungsaufgaben ausgeweitet. Die angespannte Situation in den Schulen könnte durch ehrenamtliche Paten zeitnah gemildert werden,
- Unser Leben wird weitgehend von technischen Entscheidungen bestimmt. Daher müssen unbedingt mehr naturwissenschaftliche Kenntnisse in diese Gesellschaft getragen werden, in alle Schichten, in alle Generationen, zeitnah und möglichst kostensparend. Die „Zauberhafte Physik“ ist dafür ein probates Mittel. Zudem spricht sie auch Senioren an und mobilisiert damit eine noch nicht ausgeschöpfte Zielgruppe für ehrenamtliches Engagement: Männer, vor allem Ingenieure, Naturwissenschaftler und Techniker.
- Doch nicht nur bei der Bildungsweitergabe an Jüngere können RentnerInnen eine wichtige Rolle spielen, auch bei der Integration von Flüchtlingsfamilien, beginnend mit

dem Erlernen der deutschen Sprache können sie helfen: Man vertraut ihnen. Sie haben Zeit und Geduld. Die gemeinsame Arbeit mit Geflüchteten verhindert Fremdenangst. Das gemeinsame Experimentieren macht Spaß und ist mit überschaubarem Wortschatz möglich.

- Neben den o.g. gesellschaftlichen Vorteilen ist der ehrenamtliche Einsatz älterer Menschen im Bildungswesen auch aus finanziellen Erwägungen voranzutreiben. Die wirtschaftliche Lebensbilanz vieler SeniorInnen stimmt nicht mehr: 25 Jahre sind sie ausgebildet worden – in dieser Zeit kosteten sie Geld; 40 Jahre waren sie berufstätig und trugen zur Finanzierung der Gesellschaft bei; 20 bis 25 Jahre werden sie Rente beziehen. Dieses ungute Verhältnis von Nehmen und Geben belastet die jüngere Generation zunehmend und wird zu Konflikten führen. Verstärktes ehrenamtliches Engagement von RentnerInnen könnte zumindest die Situation im Bildungswesen entschärfen.

Die Zauberhafte Physik als probates Hilfsmittel zur Bildungsweitergabe und Integration

Die Zauberhafte Physik ist ein funktionierendes Beispiel dafür, wie Kinder im Alter von 7 bis 12 Jahren beim Lesen und Deutsch Lernen durch ältere Menschen un-

terstützt und zugleich für Technik und Naturwissenschaft begeistert werden können. Sie stellt eine Kombination von Sprache und Naturwissenschaft dar: Kinder lesen unter Anleitung einer Lernpatin oder eines Lernpaten altersgerecht verfasste Versuchsanweisungen und bauen parallel dazu das beschriebene, physikalische Experiment zusammen.

Erfahrungen bereichern den Unterricht

Es ist festzuhalten:

- Das gemeinsame Tun verbindet Menschen, macht Spaß und bringt Wissenszuwachs.
- Lehrkräften und Schulen wird eine nahezu kostenneutrale personelle Unterstützung zeitnah zuteil.
- Die vielfältigen Berufserfahrungen der PatInnen bereichern den Unterricht und bringen Kindern eine Vielzahl von Berufen nahe.
- Generationsübergreifendes Handeln schafft soziale Erkenntnisse (denn auch die fehlen in der globalisierten Welt): Kinder erfahren, wie alte Menschen denken und handeln, alte Menschen werden mit dem Verhalten junger Menschen vertraut gemacht. Man lernt einander schätzen; das Image der Älteren wird aufgebessert:

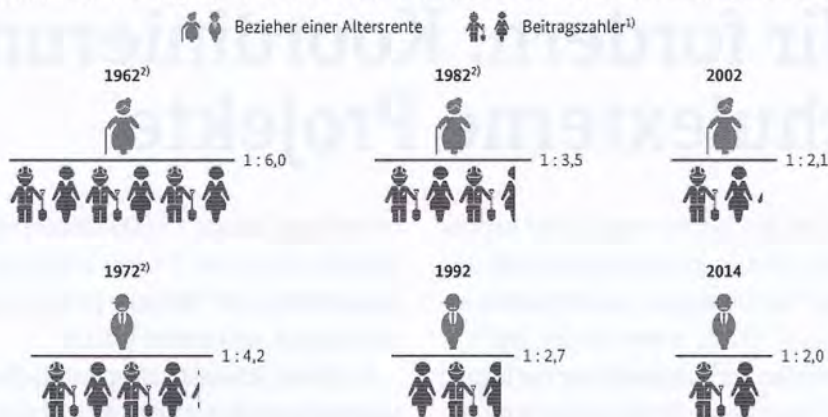
Ältere Menschen wollen im vertrauten Umfeld arbeiten



Lesepatinnen und Lesepaten im Einsatz



Verhältnis von Beitragszahlern zu Altersrentnern in der gesetzlichen Rentenversicherung, 1962-2014



1) einschließlich Personen, die zum jeweiligen Zeitpunkt Anrechnungszeiten zurücklegten (zum Beispiel wegen Krankheit oder Arbeitslosigkeit)
2) früheres Bundesgebiet

Datenquelle: Deutsche Rentenversicherung Bund; Berechnungen: BiB

© BiB 2016 / demografie-portal.de

Zunehmende Belastung der Beitragszahler in der gesetzlichen Rentenversicherung

Um mehr alte Menschen zu ehrenamtlichem Einsatz zu motivieren, bedarf es geeigneter und vielfältiger Einsatzmöglichkeiten, öffentlicher Kampagnen und altersgerecht aufbereiteter Angebote.

Was ist dabei zu beachten?

- Ältere Menschen sind weniger risikofreudig. Sie wollen persönlich angesprochen werden und innerhalb ihres vertrauten Umfeldes tätig werden.
- Sie wollen genau über die Inhalte der Tätigkeit aufgeklärt werden, trauen sich selbst manches nicht zu.
- Sie schrecken vor langfristigen Bindungen und bürokratischen Vorgehensweisen zurück.

In den Seniorenorganisationen liegen Erfahrungen mit dem Gewinnen und Leiten ehrenamtlicher SeniorInnen vor. Die gilt

es, zusammen mit Maren Heinzerling zu tragen und öffentlichkeitswirksam umzusetzen. Die Bereitschaft zum ehrenamtlichen Engagement ist durch die Flüchtlingsproblematik in der Bevölkerung stark gewachsen.

E-Mail:

heinzerling.maren@googlemail.com

Deutscher Akademikerinnenbund e.V.

Tel.: 030 / 326 5720 oder

0172-802 3637

www.zauberhafte-physik.net

